

STREITKRÄFTEAMT

Inspizient für Reservisten  
der Bundeswehr

5300 Bonn 1, den 27. Juli 1993  
Rosenburgweg  
Bw-Fernwahl 34 24 - 3 70  
Tel. (02 28) 23 90 11 - 3 70

Ich möchte Herr Oberfeldwachtmeister Schöner,  
haben Sie herzlichen Dank für den schönen  
Abend, den ich im Kreis Ihrer Kameraden nach  
gelangtem Abend erleben durfte. Das Verhalten  
an Spitze des Wandelschüters hat mir viel gegeben;  
Sie dürfen zu Recht stolz darauf sein, wie  
Ihre Schützlinge die Aufgabe anpacken. Be-  
sonders beeindruckt hat mich aber die Haltung  
und die Moral der Männer. Was ich gesehen  
habe, ist Gänze auf meine Seele. Eine  
gute Führung mit einem selbstbewusstem  
Konzept findet immer hinreichenden Ausdruck. Mei-  
ner Respekt, Herr Oberfeldwachtmeister, zu diesem Erfolg.  
Achtung und Ergebenheit sind Sie schuldig.

Was das Gott-Problem angeht, kann ich Ihnen

noch keine Anklagen die Antwort geben. Der  
Teil wird im Herrenamt geprüft, versicherungsg-  
rechtliche Aspekte spielen oft nicht die eine  
gewichtige Rolle.

Ich darf Sie bitten, meine Grüße und  
meine Anerkennung an unsere erfolgreiche  
Schleifschleifer weiterzugeben.

Th. Hans Joachim Füh

Streitkräfteamt

Inspizient für Reservisten  
der Bundeswehr

53115 BONN 1

Rosenburg

**BUNDESWEHR**



Herrn  
Oberfeldwebel d.R.  
Adelbert Schömer  
Küpperlingstr. 17  
83022 Rosenheim



## Scharfschützenausbildung für Reservisten der Bundeswehr

Adelbert Schömer

Die Geschichte der Scharfschützen lässt sich bis in das 16. Jahrhundert zurückverfolgen. Gute Schützen, ob Bogenschütze, Armbrust- oder Feuerwaffenschütze, waren in jeder Armee gesuchte Soldaten, welche eine Sonderstellung einnahmen und sogar besser besoldet wurden.

Im Verlaufe des Ersten Weltkriegs entwickelte sich an der Westfront die erste Hochblüte an Scharfschützertätigkeiten, die aber dann nach Kriegsende wieder in Vergessenheit gerieten. Als im Verlaufe des Zweiten Weltkriegs das Offiziers- und Unteroffizierskorps der Wehrmacht im Ostfeldzug wegen der durch die russischen Streitkräfte massiert eingesetzten Scharfschützenbataillone empfindliche Verluste hinnehmen müssen, bildete man auch im Deutschen Heer wieder Scharfschützen aus. Über den Einsatz, die Ausbildung und Geschichte dieser auserwählten Schützen wurde schon viel veröffentlicht. Besonders auch über die Scharfschützerausbildung in anderen Armeen (USA), über die Präzisionschützen der Polizei, insbesondere der legendären GSG 9 sowie den Spezial-Einsatzkommandos (SEK's) kann man einiges nachlesen.

Auch innerhalb der Bundeswehr schlummerte die Scharfschützerausbildung ohne großartige Bedeutung dahin, bis die Tätigkeiten (Morde) von Heckenschützen im Bürgerkrieg von Jugoslawien gegen UN-Soldaten und die Zivilbevölkerung und das geänderte Einsatzkonzept der NATO und den taktischen Erfahrungswerten im Afghanistankrieg sowie während zweier Golfkriege einer intensiven Scharfschützen-

ausbildung wieder mehr Aufmerksamkeit zukommen ließen.

Weitgehend unbekannt ist die Ausbildung von Scharfschützen für Reservisten der Deutschen Bundeswehr, welche seit Anfang 1987 in der Kreisgruppe Oberbayern/Südost in Traunstein durchgeführt wird. Die Idee hierzu reifte Mitte der achtziger Jahre und wurde von Oberfeldwebel d.R. (OFw d.R.) Adelbert Schömer, einem langjährigen Unteroffiziersdienstgrad im Gebirgspionierbataillon 8 der Bundeswehr, verwirklicht. Nach langwierigen Verhandlungen mit der Militärbürokratie fand er durch den Kommandeur des Verteidigungsbezirkskommandos 654, Oberstleutnant Johann Daxer, jene Unterstützung, welche zur Durchführung einer intensiven Scharfschützerausbildung unerlässlich war.

Sinn und Zweck dieser umfangreichen Ausbildung sollte es sein, die aktiven Soldaten und Reservisten in einer Reservisten-Arbeitsgemeinschaft (RAG) Scharfschützen auf Kreisebene zusammenzufassen. Sie erhalten eine individuelle Ausbildung zum Scharfschützen und stehen danach dem Territorialheer zur Verfügung. Die Ausbildung erfolgt in mehreren Abschnitten und schließt mit einer Prüfung zum Erwerb des Ausbildungs- und Tätigkeitsnachweises (ATN) Scharfschütze ab.

### Anforderungen an den Schützen

Grundsätzlich ist jeder aktive Soldat oder Reservist, welcher sich für diese Ausbildung interessiert, willkommen. Er sollte jedoch mindestens die Schützenschnur in Silber besitzen und die geforderten Schulschießübungen mit dem G3



ohne Probleme erfüllen. Eine intensive Schießausbildung ist aus Zeitgründen nicht mehr möglich, da die Scharfschützenausbildung fast ein Jahr dauert (Januar bis Dezember) und ausschließlich an den Wochenenden durchgeführt wird. Körperliche Gewandtheit, Ausdauer und Fitness, selbständiges Handeln, Entschlussfähigkeit und geistige Beweglichkeit, welche von einem Scharfschützen gefordert werden, gehören ebenso zum Wesen des Scharfschützen wie überdurchschnittliche Schießleistungen. Auch die Bedingungen des Deutschen Sportabzeichens sollten problemlos erfüllt werden können.

## Ausbildung von Scharfschützen

Die Ausbildung von Scharfschützen sollte abwechslungsreich und z.T. unkonventionell sein.

Sie umfasst:

1. eine Vorausbildung,
2. den Scharfschützenlehrgang,
3. die Aus- und Weiterbildung der Scharfschützen.

Die Aus- und Weiterbildung der Scharfschützen sollte auch folgende Ausbildungsabschnitte beinhalten:

- Jagdkampf,
- Pionier-Sprengausbildung zur Eigensicherung,
- Fallschirmsprungausbildung,
- Gebirgsausbildung im Klettern bzw. der Kampfweise im Gebirge sowie
- eine Ausbildung an modernen Kommunikationsmitteln.

Die Ausbildung von Scharfschützen verlief in unserer RAG Scharfschütze nach diesem Muster. Der Ausbildungslehrgang dauerte ein Jahr und wurde an 48 Wochenenden durchgeführt. Danach erfolgte eine einjährige Aus- und Weiterbildung des frisch gebackenen Scharfschützen. Nach zwei Ausbildungsjahren konnte man dann von einen „ausgebildeten und voll einsatzfähigen“ Scharfschützen sprechen.



## Einsatz von Scharfschützen

Die praktischen Erfahrungen im Scharfschützeneinsatz haben gezeigt, dass Scharfschützen

- selbstständig kämpfend,
- paarweise,
- in den Flanken sichernd,
- in der Tiefe sowie
- in der Deckungsgruppe oder im Deckungstrupp eingesetzt werden sollen. Eine Zusammenfassung von Scharfschützen ist lagebedingt möglich. Der zweckentfremdete Einsatz von Scharfschützen im Wach- und Sicherungsdienst, als Alarmposten oder die direkte Eingliederung in einen Verband entschärft die Waffe Scharfschütze.

Der Einsatz von Scharfschützen im Gefecht hat sich folgendermaßen bewährt:

### a) Überwachen von Spähtrupps

### b) Beim Angriff:

- Überwachen der Annäherung,



# Scharfschützen



## e) Bei kämpfendem Ausweichen:

- ursprüngliche Besetzung der Stellung vortäuschen,
- Ausweichbewegung gegen nachstößenden Feind decken.

Konkrete Ziele der Scharfschützen sollen dabei sein: Heckenschützen, feindliche Scharfschützen, Kommandanten, Bedienungen schwerer Waffen (z.B. in Artillerie-, MG- oder Granatwerferstellungen, usw.), Beobachter, Pioniere, Funker, Melder, sowie Feuerleiteneinrichtungen, Gefechtsfeldradar, Abschlussrampen von Raketen, Munitionsfahrzeuge, Tank- bzw. Betriebstofffahrzeuge, Hubschrauber oder auch Optiken von gepanzerten Fahrzeugen.

Als neue Variante an Einsatzmöglichkeit hat sich der Einsatz von Scharfschützen in Friedensmissionen, gegen Terroristen, im Einsatz gegen Drogenkartelle oder bewaffnete Banden bewährt.

- Ausschalten von Einzelzielen, die den Angriff besonders behindern,
- Feuerschutz gegen kleine Ziele in der Tiefe und in den Flanken,
- Sichern der Umgliederung nach Nehmen der Stellung.

## c) Bei Abwehr von Gegenangriffen:

- Bekämpfung der feindlichen Unterstützungswaffen in der Tiefe, dabei möglichst flankierender Einsatz oder Überschießen (dabei eigene Truppe nicht gefährden!).

## d) In der Verteidigung:

- Feind aus günstig gelegenen Stellungen bekämpfen, dabei möglichst flankierenden Einsatz anstreben.
- Feindliche Scharfschützen aufklären und vernichten.
- Zum Feuerschutz eingesetzte Waffen des Feindes ausschalten.
- Feindliche Führer, Panzerkommandanten vernichten.
- Überwachen wichtiger Geländerräume und eigener Sperren.

## Allgemeines zum Einsatz und zur Kampfweise von Scharfschützen

Wie schon erwähnt, soll der Einsatz von Scharfschützen paarweise in Teams erfolgen, wobei jeder in der Lage sein muss, die Aufgaben des Partners zu übernehmen. Die Hauptaufgabe des Scharfschützenteams besteht im Bekämpfen der gefährlichsten und schwierigsten Feindziele. Dabei wird vom Scharfschützen gefordert:

- Feuereröffnung auf große Entfernungen (mindestens bis 1200 m).
- in Ortschaften, Wald und unübersichtlichem Gelände – Feuerentfernung auch auf nahe Entfernung auf kleine, schlecht sichtbare oder schnell – nur kurz sichtbare Ziele.
- Bei Nacht Einsatz mit Nachtsichtgeräten, wobei sich das IR-Nachtsichtgerät wegen der feindlichen Aufklärungs-

	Zielfernrohrschütze	Scharfschütze	schwerer SSchTrp
Einsätze	im Zug oder Kompanie	im Trupp ohne Anschluss	im Trupp ohne Anschluss
Einsatzschussweite	bis 600 m	bis 1200 m	bis 2000 m
Ziele	Weichziele	Weichziele	Ziele hinter Deckung oder leicht gepanzerte Ziele
Geführt durch	Gruppen- oder Zugführer	Kompaniechef oder Bataillonskommandeur	Bataillonskommandeur
Personal	Zeitsoldat	Zeitsoldat	Zeitsoldat

Unterschied Zielfernrohrschütze – Scharfschütze. Olt Hannes Anhofer aus „Scharfschützen für die Jägertruppe“.



möglichkeit kaum eignet.

- Wirken in dem Raum, der ihm befohlen wurde (von der eigenen Truppe abgesetzt, welcher ihm zugewiesen wird, dabei möglichst flankierender Einsatz).
- Beobachten mittels Beobachtungsskizze, dabei zeitlichen Ablauf der Beobachtung festhalten (Wachablösung usw.) Wichtig: Beobachtungsskizze so abfassen, dass auch ein Dritter, der keinen Einblick in das beobachtete Gelände hat, die Skizze lesen und auswerten kann.

Neben dem eigentlichen Scharfschützen sollten der Truppe auch eine entsprechende Anzahl von „Zielfernrohrschützen“ zur Verfügung stehen. Diese sollen unter Verwendung von Zielfernrohrwaffen Ziele bis 600 m bekämpfen können und mit den Aufgaben eines Scharfschützen vertraut sein. Auch bei Minenräumaktionen kann der Zielfernrohrschütze besonders gefährliche Minen durch Beschuss zur Explosion bringen.

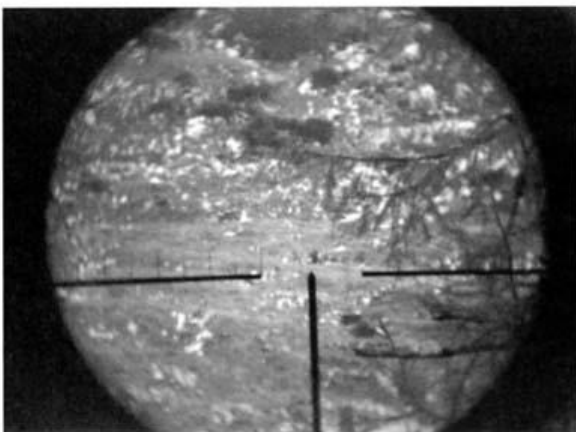
## Durchführung des Scharfschützenauftrages

Der Scharfschützenauftrag fordert von den Schützen ein Höchstmaß an Belastbarkeit, enorme Körperbeherrschung und außergewöhnlich gute Beobachtungsgabe. Hat der Scharfschütze den ersten Schuss abgegeben, wird der Geg-

ner alles versuchen, ihn aufzuklären und auszuschalten. Setzt der Feind selbst Scharfschützen an, überlebt meist nur der bessere Kleintaktiker. Deshalb fordert der Auftrag vom Scharfschützen:

- geduldiges, manchmal stundenlanges Warten ohne Rücksicht auf die Witterungsverhältnisse, bis sich die Gelegenheit zum sicheren Schuss bietet;
- erkannten Feind über längeren Zeitraum im Auge behalten, um ihn im günstigsten Augenblick auszuschalten;
- mit List und Einfallsreichtum versteckten Feind täuschen und herauslocken, um ihn überraschend niederkämpfen zu können;
- Einfallsreichtum im Tarnen und Täuschen;
- Ausharrungsvermögen;
- wenn kein besonderer Auftrag erteilt wurde, selbstständige Zielwahl;
- besondere Auffassungs- und Beobachtungsgabe für das Gelände bzw. der Geländeausnutzung;
- den unbedingten Willen, seinen Auftrag durchzuführen.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich für diese Aufgaben besonders ehemalige Angehörige der Jäger-, Gebirgsjäger- und Fallschirmjägertruppe eignen. Aber auch Reservisten, welche sich der Schießkunst verschrieben haben, sowie Einzelkämpfer und passionierte Jäger sind als Scharfschützen besonders geeignet.



# Scharfschützen



Hier nun eine Übersicht über die Ausrüstung von Scharfschützen bzw. von Scharfschützentrupps.

## Schießausbildung mit dem Scharfschützengewehr

Die Schießausbildung der angehenden Scharfschützen sowie die Weiterbildung der ausgebildeten Scharfschützen richtet sich nach den Vorschriften ZDv 3/11, ZDv 3/12 und der HDv 216/721. In der Praxis hat sich auch ein speziell angelegtes Schießbuch Scharfschütze bewährt, welches nach dem Schießen eingezogen wird. Vor dem Schießen erhält der Scharfschütze sein Schießbuch wieder ausgehändigt. Damit wird ein Vergessen dieser wichtigen Unterlagen ausgeschlossen.

Zur Schießausbildung selbst sollen mehrere Ausbilder zur Verfügung stehen, welche als Scharfschützen ausgebildet sind und die Funktion als Aufsicht beim

Schützen übernehmen können.

Der Ausbildung voran steht eine umfangreiche theoretische Unterweisung, insbesondere über die Zieleinrichtung der Scharfschützenwaffen, das feldmäßige Justieren der Waffe sowie der Strichplatte mit Maßerläuterung im Zielfernrohr. Besonders das feldmäßige Justieren muss der Scharfschütze unbedingt beherrschen. Die darauffolgende praktische Schießausbildung beginnt mit den Schulschießübungen und wird dann ständig gesteigert, wobei die Entfernungen immer größer werden. Nachtschießen mit dem

## Auswahl der Stellung

Einen Schwerpunkt der Ausbildung bildet die Unterweisung im Stellungsbau, wobei die Tarnung der Stellung im Vordergrund stehen muss. Es müssen folgende Gesichtspunkte beachtet werden:

- die Licht- und Witterungsverhältnisse verändern sich im Verlauf des fortschreitenden Tages,
- Tarnmaterial verändert seine Farbe,
- durch die Sonnenlichteinwirkung kann die Stellung verrotten werden,
- Tarnmaterial an der Stellung ergänzen, dabei darauf achten, dass die Stellung nicht verändert wird.

## Ausrüstung von Scharfschützen

Als Bewaffnung eignen sich ausgesuchte Zivil- oder Militär-Langwaffen mit einem Zielfernrohr (ZF) mit mindestens zehnfacher Vergrößerung. Für den Zielfernrohrschützen das G3 mit ZF und 4-facher Vergrößerung, oder G 36. Wünschenswert wäre das G 3 mit ZF und 6-facher Vergrößerung, Stecher oder geringem Abzugsgewicht.

Ist eine Waffe mit aufmontiertem Zielfernrohr eingeschossen, so empfiehlt es sich bei der Lagerung, das Zielfernrohr nicht mehr abzubauen, um ein erneutes Einschießen zu vermeiden. Die Waffen sollten auch nicht vertauscht werden, da der Schütze den Haltepunkt der Waffe ermittelt und bei längerem Nichtgebrauch in seinem Schießbuch festgehalten hat. Leider wird dies oft missachtet. Auch die Verwendung von geeigneten zivilen Waffen des Kalibers .308 ist zu diskutieren, besitzen doch sehr viele Reservisten eigene Waffen dieses Kalibers. Sie sind demnach mit dieser Waffe sehr gut vertraut und es kann damit eine größere Wirkung erzielt werden.

Scharfschützentruppführer	2. Scharfschütze
STAN-Scharfschützenwaffe mit ZF, mind 2,5 x 10 x 52	G3 ZF oder G-36
Pistole oder MP	Pistole oder MP
Nachtsichtgerät (Wärmebild- und Restlichtverstärker, Zielfernrohr-Vorsatzgerät, Wärmebildgerät). Laserentfernungsmesser mit integriertem Kompass, zugleich Weitwinkelbeobachtungsgerät und GPS = Gerät zur punktgenauen Orientierung und Navigation bei Tag und Nacht	Doppelfernrohr, BIV-Fernrohr, Spektiv mit mond. 60facher Vergrößerung  Kompass, BIV-Brille, Laserzielmarkierer
Fernmeldemittel innerhalb des Scharfschützentrupps Tarnausstattung	



Bild-Restlichtverstärker und das Schießen auf unterschiedlich schnell bewegliche Ziele bilden mit einen der Höhepunkte in der Scharfschützenaus- und Weiterbildung.



Falls sich die Möglichkeit bietet, so sollte ein Lehrgang auch einmal auf einer Scharfschützengefechtsschule (z.B. auf dem Übungsplatz der Kampftruppenschule in Hammelburg) Schießübungen durchführen. Beim Kreisverband Oberbayern/Südost ist man in der glücklichen Lage, dass sich sozusagen vor der Haustüre der Hochgebirgsübungsplatz Reiteralpe befindet, auf dem Scharfschützen alle Bedingungen vorfinden. Der gemeinsame Aufenthalt auf dem Hochgebirgsübungsplatz Reiteralpe, der jährlich durchgeführt wird, bildet den Höhepunkt der Scharfschützenaus- und Weiterbildung.

Mit einem Scharfschützenwettbewerb wird das Leistungsvermögen der Scharfschützenanwärter getestet. Außerdem ist ein Wettkampf immer ein persönlicher Gradmesser der eigenen Leistungsfähigkeit. Dem Schützen wird dabei die Aufgabe gestellt, aus einer teilgedeckten Stellung in 18 Sekunden auf Entfernungen von 400 m (liegender Schütze), 600 m (MG-Schütze) und 800 m (stehender Schütze) sechs Ziele zu bekämpfen. Die Auswertung erfolgt nach erzielten Körper- und Kopftreffern.

## Bewertung

Die Scharfschützenausbildung lässt sich abwechslungsreich und interessant gestalten. Eine Schnellausbildung an einigen Wochenenden kann man nicht als Scharfschützenausbildung bezeichnen. Sie umfasst einen längeren Zeitraum und muss auch noch nach erfolgter Prüfung bzw. Zuerkennung der ATN Scharfschütze intensiviert werden.

Neben einer umfangreichen Scharfschützen-Schießausbildung ist im besonderen Maße der Schwerpunkt der Ausbildung auf das Tarnen und Täuschen, dem Ansetzen von

Beobachtungsübungen, dem Fortbewegen im Gelände, insbesondere Anschleichübungen und dem Ausbau von Scharfschützenstellungen zu legen. Im prozentualen Vergleich soll die Schießausbildung etwa 20 % betragen, hingegen einer speziellen Gefechtsausbildung 80 % der Ausbildung gewidmet werden. Der Scharfschütze sollte der „Meister“ auf dem Gefechtsfeld sein.

Als Ausbilder eignen sich erfahrene Dienstgrade, welche an der Kampftruppenschule in Hammelburg den dreiwöchigen Lehrgang Schießlehrer und Ausbilder für Scharfschützen absolvierten. Es ist darauf zu achten, dass mehrere Ausbilder mit dieser Qualifikation zur Verfügung stehen. Die Reservistenausbildung leidet besonders unter dem Zeitproblem. Eine positive Einstellung des Teilnehmers sowie die der betreffenden Dienststelle bzw. deren Unterstützung muss gewährleistet sein. In unserer Kreisgruppe hat sich bereits ein fester Stamm von 160 Scharfschützen aus den verschiedenen Reservistenkameradschaften gebildet, welche auch ständig an den Weiterbildungsveranstaltungen teilnehmen.

Zur Förderung der Kameradschaft und des Zusammengehörigkeitsgefühls wurde ein spezielles Scharfschützenab-

Kaliber	G.Gw Gram.	Art	100 m		300 m		600 m		1000 m		Effekt. Reichw. Meter
			m/s	Joule	m/s	Joule	m/s	Joule	m/s	Joule	
.223 Rem.	4,48	SS 109	829	1,539	637	1,017	475	508	323	237	300
.308 Win.	10,9	BTHP	737	2,9569	630	2,169	490	1,315	356	691	800
.300 W. Mag.	13	BTHP	814	4,312	725	3,417	603	2,562	458	1,349	1000
.338 Lap. Mag.	16,25		858	5,901	760	4,461	624	3,149	471	1,800	1100
			$V_0$	$E_0$							
.50 BMG	45,9	M2	840	17,970							1500
5,45 x 39	3,45	BT	900	1,130	649	724	441	333	-	-	200
7,62 x 54 R	12	BT	773	3,518	679	2,699	551	1,822	410	1,012	600
			$V_0$	$E_0$							
14,5 mm	60,0		975	28,518							2000
15,2 mm	20	Pfeil	1450	21,025							2000

Ballistische Daten verschiedener Scharfschützen-Munition.

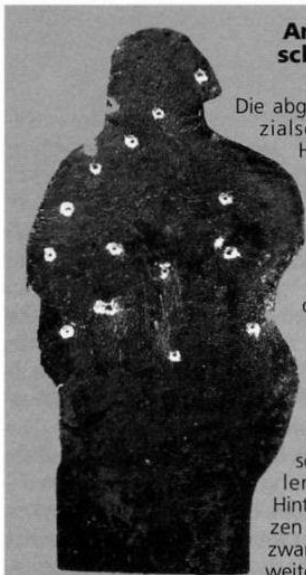


# Scharfschützen

zeichen, welches an alle Scharfschützen mit zuerkannter ATN Scharfschütze mittels Urkunde verliehen wird, geschaffen. Die ersten Verleihungen erfolgten 1988 durch den Leiter des Scharfschützenkurses OFw d.R. Adelbert Schömer.



OFw d.R. Adelbert Schömer ist Jahrgang 1952. Er diente 12 Jahre in der Bundeswehr beim GebPIB 8 in Brannenburg und an der Pionierschule in München. Er war danach Ausbilder in der freiwilligen Reservistenausbildung im VKK 654 in Traunstein für Spreng- Bergrettungs- und Gebirgskampfdienst sowie für unkonventionelle Kriegsführung und Ausbildungsleiter in der Scharfschützenausbildung. 1998 gründete er den Europäischen Militär-Fallschirmspringerverband und ist Organisator von Militär-, Schieß-, Sport und Fallschirmsprungveranstaltungen.



## Anfertigen einer Scharfschützen-Spezialscheibe

Die abgebildete Scharfschützen-Spezialscheibe wurde durch den Hauptgefreiten (HG) der Reserve Hans-Georg Hager entwickelt. Hans Hager ist ausgebildeter Scharfschütze und passionierter Jäger. Beruflich ist er Werkstatteleiter einer großen KFZ-Werkstätte. Mit dieser speziellen Scheibenkonstruktion ist es nun dem Beobachter und den Scharfschützen möglich, auch auf weite Entfernungen mit einem Spektiv oder Doppelfernrohr die Trefferlage der Geschosse problemlos festzustellen.

Hintergrund war: Uns Scharfschützen ärgerte es jeweils, dass wir zwar nach der Schussabgabe auf weite Entfernungen (800 m) das Ziel (Klappscheibe) trafen, aber wir konnten nie feststellen, wo der Schuss im Ziel sitzt. Deshalb forschten wir an einer für uns befriedigenden Lösung, die HG Hager mit seiner „Scharfschützen-Spezialscheibe“ letztendlich auch fand.

- Der Bau dieser Scheibe ist ohne großen Aufwand möglich und kann jederzeit im Standort selbst hergestellt werden.
1. Man nehme eine Mannscheibe oder Halbmansscheibe;
  2. um den Rand der Scheiben fertigt man einen 2 cm hohen Rand aus feinem Blech und befestigt dieses Blech an der Scheibe.
  3. Auf der Innenseite befestigt man danach mit einem „Tacker“ ein feines „Hasengitter/Maschendraht“ – ca. 2 cm Maschen.
  4. Danach wird die Scheibe mit einem gut dünnflüssigen Gemisch aus 50 % Gips und 50 % Rauputz ausgegossen.
  5. Die Scheibe nun 3 – 4 Tage in der Sonne trocknen lassen.
  6. Danach mit Dispersionsfarbe streichen und trocknen lassen.
  7. Zum Schluss die Scheibe je nach Jahreszeit mit Tarnfarbe (oliv/schwarz/sand- oder weiß) besprühen.
- Die Scheiben kann man immer wieder nach Beschuss in den Pausen spachteln und erneut mit Tarnfarbe besprühen. Danach kann wieder ohne große Probleme der Beschuss erfolgen.

Luftlande- und Lufttransportschule  
- Schulstab S 3 -  
Az 32 - 21 - 00

8925 ALTENSTADT, 27.10.1992 g  
Burglachbergstraße 30 / Fp 74  
Fspr (0 88 61) 30 61, App 2 13  
BwFernwahl 6255  
Telefax: 08861/93 627

Herrn  
Oberfeldwebel d.R. Adelbert Schömer  
Kupferlingstr. 17

8200 Rosenheim

*Sehr geehrter Herr Schömer,*

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre hervorragenden Unterlagen der Durchführung von Scharfschützenausbildungen für Reservisten, die ich auf dem Weg über den Führer der MobVorbereitungsgruppe 871 an LL/LTS, Herrn Hauptfeldwebel Albrecht, erhalten habe. Ich schließe mich der Beurteilung des Hauptfeldwebel Albrecht im vollen Umfang an und beglückwünsche Sie zu dieser sorgfältigen und in jeder Beziehung mustergültigen Arbeit.

Mehr als der formale Rahmen interessiert mich jedoch die praktische Durchführung und die von Ihnen gemachten Erfahrungen. Nachdem die Entfernung Rosenheim - Altenstadt nicht übermäßig groß ist, schlage ich Ihnen vor, daß wir uns entweder bei Ihnen oder hier an der Schule treffen, damit Sie mir über Ihre praktischen Erfahrungen dieser Ausbildung berichten können.

Ich bin sehr daran interessiert, dies noch in diesem Jahr stattfinden zu lassen und schlage von daher vor, daß Sie mit Blick auf Ihren Terminkalender mir 2 - 3 Ihnen mögliche Durchführungsdaten benennen und mich telefonisch 08861/3061, App 213 oder 203 anrufen, damit Einzelheiten besprochen werden.

Indem ich Ihnen nochmals für Ihre gute Arbeit danke und mich auf eine erste Begegnung freue, bin ich

*Mit herzlichsten Grüßen*

*Leo Cavaleri, 092*

Altenhöner  
Oberstleutnant



## Kommandounternehmen

Das Unternehmen „Murman-Bahn“ im Sommer 1942: Soldaten des Lehregiments z.B.V. 800 sprengen in einem Fallbootunternehmen die wichtigste Versorgungslinie der Roten Armee zu den westlichen Alliierten. Von Dr. Leo Cavaleri (20).

Nachzulesen im PALLASCH 19 (Mai 2005) S. 146-168. Erhältlich im Militzverlag (siehe Impressum).





Ein aufgesetztes Zielfernrohr macht aus einem gewöhnlichen Sturmgewehr noch keine Scharfschützenwaffe. Diese Erkenntnis hat sich bei der Bundeswehr auch durchgesetzt, und man sucht seit einiger Zeit nach einem geeigneten Scharfschützengewehr. Inzwischen haben sich aber auch Reservisten dieses Themas angenommen.

## Scharfschützen auf der Reiteralpe

VON SIEGFRID F. HÜBNER

Die Bundeswehrsoldaten, die im Rahmen der NATO und UNO auf dem Balkan eingesetzt sind, benötigen eigentlich den Schutz durch eigene Scharfschützen. Leider ist das Scharfschützenwesen in der Bundeswehr aber so stark vernachlässigt worden, daß es gegenwärtig praktisch keine Scharfschützenwaffen in unseren Streitkräften gibt.

Im Rahmen der freiwilligen Reservistenarbeit der Bundeswehr zur Aus- und Weiterbil-

dung (RAG-Scharfschützen für das Gewehr G3 Zielfernrohr – auf Kampffentfernungen zwischen 150 und 500 Metern) fand eine Scharfschützenausbildung auf dem kleinen Gebirgsübungsplatz Reiteralpe statt. **Ofw. Schömer** leitete die Ausbildung, an der über 30 Scharfschützen der Reserve freiwillig teilnahmen. Zugeteilt war das Sturmgewehr G3 Kal. 7,62×51 mit einem mittels Klappmontage aufgesetzten Vierfach-Zielfernrohr und Bundeswehrmunition. Wegen der nur begrenzten Treffermöglichkeit auf eine

Entfernung von 300 bis 400 m ist dieses Gewehr zwar eine gute Waffe für den Zielfernrohrschützen einer Kompanie, aber beim besten Willen kein Scharfschützengewehr. Um noch auf größere Entfernungen, also z. B. auch noch auf 800 m, sicher zu treffen, haben sich viele Reservisten das Scharfschützengewehr SSG 69 von Steyr Kaliber 7,62×51 mit dem Sechsfach- oder Zehnfach-Zielfernrohr privat gekauft und laden ihre Munition selbst. **Die Scharfschützen der Reserve sind nicht nur hervorragend in ihrem Me-**

**tier, sie opfern auch Geld und Freizeit.**

### Neue Zielscheiben für Scharfschützen

Scharfschützen brauchen Scheiben, auf denen sie auch noch auf große Entfernungen ihre Treffer möglichst sofort erkennen können. Die üblichen Fallscheiben der Bundeswehr sind jedoch nicht geeignet. Sie kippen bereits weg, wenn die Mannscheibe nur irgendwo getroffen wird. Der Scharfschütze aber kann hier nicht erkennen,



# Aktive Reserve.

sehen ist. Zudem sind diese Scheiben leicht zu transportieren und sehr billig, da sie immer wieder ausgebeßert und verwendet werden können.

## Treffen auf große Entfernungen

Diese neuartigen, getarnten Gipszielscheiben wurden in 300 m, 400 m, 500 m, 600 m und 800 m Entfernung zu den Ständen aufgestellt. Mitten im Wald, auf einer Anhöhe, stand gut getarnt die schwarze Mannscheibe. Neben jedem Scharfschützen lag in der Stellung ein Beobachter,

konnte vor allem durch das Sichtbarwerden der Treffer auf der Scheibe erfolgen.

## Die Kaliber der Scharfschützenwaffen

Bisher schossen die Scharfschützen zu 80% auf Weichziele und nur zu 20% auf Hartziele. Inzwischen wird aber auch die Meinung vertreten, daß in Zukunft nur noch zu 20% auf Weichziele, aber zu 80% auf Hartziele, wie Raketen, Radargeräte und Flugzeuge, geschossen werden muß. Bei der Bundeswehr erprobt man deshalb

Ballistische Daten verschiedener Scharfschützen-Munition											
Kaliber	G.Gw Gram.	Art	100 m		300 m		600 m		1000 m		Effekt. Reichw. Meter
			m/s	Joule	m/s	Joule	m/s	Joule	m/s	Joule	
.223 Rem.	4,48	SS 109	829	1,539	637	1,017	475	508	323	237	300
.308 Win.	10,9	BTHP	737	2,956	630	2,169	490	1,315	356	691	800
.300 W. Mag.	13	BTHP	814	4,312	725	3,417	603	2,562	458	1,349	1000
.338 Lap. Mag.	16,25		858	5,901	760	4,461	624	3,149	471	1,800	1100
.50 BMG	45,9	M 2	V <sub>0</sub> 840	E <sub>0</sub> 17,970							1500
5,45 x 39	3,45	BT	900	1,130	649	724	441	333	-	-	200
7,62 x 54 R	12	BT	773	3,518	679	2,699	551	1,822	410	1,012	600
14,5 mm	60,0		V <sub>0</sub> 975	E <sub>0</sub> 28,518							2000
15,2 mm	20	Pfeil	1450	21,025							2000

ob er tatsächlich einen wirklich wirksamen Treffer erzielt hat und kann deshalb seine weiteren Schüsse nicht korrigieren. Auf der Hirschwiese der Reiteralpe wäre ein Aufstellen von Fallscheiben wegen des unzugänglichen Geländes und der fehlenden Stromversorgung auch kaum möglich gewesen.

Erfolgreich wurden auf der Reiteralpe jedoch die von Hans Hager entwickelten neuen Zielscheiben mit einer speziellen Gipsbeschichtung eingesetzt, auf denen jeder Treffer durch einen weißen Krater im Gips zu



der die Treffer meldete. Ständig wechselten sich Scharfschütze und Beobachter im Schießen aus der getarnten Scharfschützenstellung ab. Aus einer Stellung wurde mit einem Scharfschützengewehr SSG 69 mit einem Zehnfach-Zielfernrohr und selbstgeladener Munition auf das Mannziel in 800 m Entfernung geschossen. Ein erst im letzten Drittel auftretender starker Seitenwind trieb das Geschoß nach rechts, während der Anstieg des Geländes gleichfalls im Zielfernrohr korrigiert werden mußte. Mit dem SSG 69 wurden 15 Brusttreffer und drei Kopftreffer auf diese in 800 m Entfernung stehende Scheibe erzielt. Das Korrigieren der Treffpunktlage

Scharfschützengewehre im Kaliber .338 Lapua Magnum und .300 Winchester Magnum. Die amerikanische Armee geht hier einen anderen, vielleicht besseren Weg: Die Scharfschützen sind mit der Remington-Büchse Mod. 700 .308 Win. für den Beschuß von Weichzielen bis auf 800 m Entfernung ausgerüstet. Gegen Hartziele auf 1500 m wird das Scharfschützengewehr Barrett Model 82 A 1 oder das McMillan, beide im Kaliber .50 M-2, eingesetzt. Diese .50er-Waffen verschießen auch Sprenggeschosse.

Es bleibt zu hoffen, daß im Hinblick auf das neue Einsatzkonzept der Bundeswehr auch die aktive Truppe möglichst bald gut ausgebildete Scharfschützen bekommt.

Die neue Mannscheibe, auf die aus 800 m Entfernung 20 Schüsse abgefeuert wurden. Ergebnis: 3 Kopftreffer, 15 Brusttreffer.



# Scharfschützenausbildung für Reservisten der Bundeswehr

Adalbert Schömer

Die Geschichte der Scharfschützen läßt sich bis in das 16. Jahrhundert zurückverfolgen. Gute Schützen, ob Bogenschütze, Armbrust- oder Feuerwaffenschütze, waren in jeder Armee gesuchte Soldaten, welche eine Sonderstellung einnahmen und sogar besser besoldet wurden. Über den Einsatz, die Ausbildung und Geschichte dieser ausgewählten Schützen wurde schon viel veröffentlicht. Besonders über die Scharfschützenausbildung in anderen Armeen, über die Präzisionsschützen der Polizei, insbesondere der legendären GSG 9 sowie den Spezial-Einsatzkommandos (SEK's) kann man einiges nachlesen. Weitgehend unbekannt ist die Ausbildung von Scharfschützen beim Verband der Reservisten der Bundeswehr e.V., welche seit Anfang 1987 in der Kreisgruppe Oberbayern/Südost durchgeführt wird. Die Idee hierzu reifte Mitte der achtziger Jahre und wurde von Hauptfeldwebel d.R. Helmut Ban, welcher langjähriger Unteroffizier und Einzelkämpfer in einem Gebirgsjägerbataillon der Bundeswehr war, aufgegriffen und verwirklicht. Nach langwierigen Verhandlungen mit der 'Militärbürokratie' fand er durch den Kommandeur Oberstleutnant Johann Daxer und durch den Kreisorganisationsleiter Johann Niederberger jene Unterstützung, welche zur Durchführung einer intensiven Scharfschützenausbildung unerlässlich ist. Sinn und Zweck dieser umfang-

reichen Ausbildung soll es sein, die Schützen in einer Reservisten-Arbeitsgemeinschaft (RAG) Scharfschützen auf Kreisebene zusammenzufassen. Sie erhalten eine individuelle Ausbildung zum Scharfschützen und stehen danach dem Territorialheer zur Verfügung. Die

## Anforderungen an den Schützen

Grundsätzlich ist jeder aktive Reservist, welcher sich für diese Ausbildung interessiert, willkommen. Er sollte jedoch mindestens die Schützenschnur in Silber besitzen und die geforderten Schießübungen mit dem G3 ohne Probleme erfüllen. Eine intensive Schießausbildung ist aus Zeitgründen nicht möglich, da die Scharfschützen-

ausbildung bereits ein halbes Jahr dauert (März – Oktober) und ausschließlich an den Wochenenden durchgeführt wird.

Über die körperliche Gewandtheit, welche von einem Scharfschützen gefordert wird, läßt sich streiten. Es kann von einem vierzigjährigen

Reservisten nicht mehr erwartet werden, daß er dieselben sportlichen Leistungen erbringt wie ein Zwanzigjähriger. Er sollte aber die Bedingungen des Deutschen Sportabzeichens in seiner Alterklasse problemlos erfüllen. Selbständiges Handeln, Entschlußfähigkeit und geistige Beweglichkeit gehören ebenso zum Wesen des Scharfschützen wie gute Schießleistungen.

## Einsatz von Scharfschützen

Die praktischen Erfahrungen im Scharfschützeneinsatz haben gezeigt, daß Scharfschützen

- selbständig kämpfend
- paarweise
- in den Flanken sichernd
- in der Tiefe sowie
- in der Deckungsgruppe oder im Deckungsgrupp



Ausbildung erfolgt in mehreren Abschnitten und schließt mit einer Prüfung zum Erwerb des Ausbildungs- und Tätigkeitsnachweises (ATN) Scharfschütze ab.



eingesetzt werden sollen. Eine Zusammenfassung von Scharfschützen ist lagebedingt möglich. Der zweckentfremdende Einsatz von Scharfschützen im Wach- und Sicherungsdienst, als Alarmposten oder die direkte Eingliederung in einen Verband entschärft die Waffe Scharfschütze. Der Einsatz von Scharfschützen im Gefecht hat sich folgendermaßen bewährt:

- a) Überwachen von Spähtruppen
- b) Beim Angriff:
  - Überwachen der Annäherung
  - Ausschalten von Einzelzielen, die den Angriff besonders behindern
  - Feuerschutz gegen kleine Ziele in der Tiefe und in den Flanken
  - Sichern der Umgliederung nach Nehmen der Stellung
- c) bei Abwehr von Gegenangriffen:
  - Bekämpfung der feindlichen Unterstützungswaffen in der Tiefe, dabei möglichst flankierender Einsatz oder Überschießen (dabei eigene Truppe nicht gefährden!!)
- d) In der Verteidigung:
  - Feind aus günstig gelegenen Stellungen bekämpfen, dabei möglichst flankierenden Einsatz anstreben
  - Feindliche Scharfschützen aufklären und vernichten
  - zum Feuerschutz eingesetzte Waffen des Feindes ausschalten
  - feindliche Führer, Panzerkommandanten vernichten
  - Überwachen wichtiger Geländeeräume und eigener Sperrn.
- e) Bei kämpfendem Ausweichen:
  - ursprüngliche Besetzung der Stellung vortäuschen
  - Ausweichbewegung gegen nachstoßenden Feind decken.

#### Allgemeines zum Einsatz und zur Kampfweise von Scharfschützen

Wie schon erwähnt, soll der Einsatz von Scharfschützen paarweise in Teams erfolgen, wobei jeder in der Lage sein muß, die Aufgaben des Partners zu übernehmen. Die Hauptaufgabe des Scharfschützenteams besteht im Bekämpfen der gefährlichsten und schwierigsten Feindziele. Dabei wird vom Scharfschützen gefordert:

- Feueröffnung auf große Entfernungen (stehender Schütze bis 600 m)
- in Ortschaften, Wald und unübersichtlichem Gelände - Feuerentfer-



Scharfschießen mit dem Gewehr G3 mit Zielfernrohr mit vierfacher Vergrößerung im freien Gelände - hier: OFw d.R. Adelbert Schömer

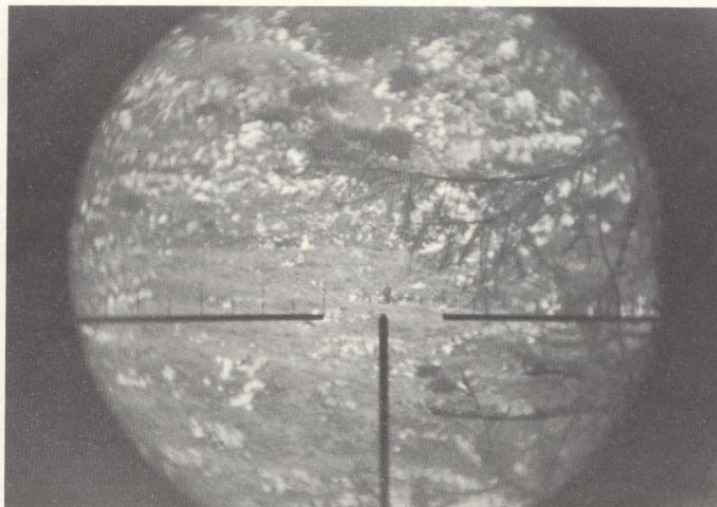
- nung auch auf nahe Entfernung auf kleine, schlecht sichtbare oder schnell - nur kurz sichtbare Ziele
- bei Nacht Einsatz mit Nachtsichtgeräten, wobei sich das IR-Nachtsichtgerät wegen der feindlichen Aufklärungsmöglichkeit kaum eignet
- wirken in dem Raum, der ihm befohlen wurde (von der eigenen Truppe abgesetzt, welcher ihm zugewiesen wird, dabei möglichst flankierender

Einsatz)

- beobachten mittels Beobachtungsskizze, dabei zeitlichen Ablauf der Beobachtung festhalten (Wachablösung usw.)

Wichtig: Beobachtungsskizze so abfassen, daß auch ein Dritter, der keinen Einblick in das beobachtete Gelände hat, die Skizze lesen und auswerten kann.

Blick durch die Zieloptik. Gut zu erkennen die Strichplatte mit Maßerläuterung. Hier: Zielauffassung vierfache Vergrößerung, Absehen 1, abgewandelt für militärische Zwecke.





### Durchführung des Scharfschützenauftrages

Der Scharfschützenauftrag fordert von den Schützen ein Höchstmaß an Belastbarkeit sowie enorme Körperbeherrschung. Hat der Scharfschütze den ersten Schuß abgegeben, wird der Gegner alles versuchen, ihn aufzuklären und auszuschalten. Setzt der Feind selbst Scharfschützen an, überlebt meist nur der bessere Kleintaktiker. Deshalb fordert der Auftrag vom Scharfschützen:

- geduldiges, manchmal stundenlanges Warten ohne Rücksicht auf die Witterungsverhältnisse, bis sich die Gelegenheit zum sicheren Schuß bietet
- erkannten Feind über längeren Zeitraum im Auge behalten, um ihn im günstigsten Augenblick auszuschalten
- mit List und Einfallsreichtum versteckten Feind täuschen und herauslocken, um ihn überraschend niederkämpfen zu können
- Ausharrungsvermögen
- wenn kein besonderer Auftrag erteilt wurde, selbständige Zielwahl
- besondere Auffassungs- und Beobachtungsgabe für das Gelände bzw. der Geländeausnutzung.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß sich für diese Aufgaben besonders ehemalige Angehörige der Jäger-, Gebirgs- und Fallschirmjägertruppe eignen. Aber auch Reservisten, welche sich der Schießkunst verschrieben haben sowie

*Feuerkampf eines Scharfschützenteams aus teilgedeckter Stellung*  
li. Schütze - re. Beobachter



Einzelkämpfer und passionierte Jäger sind als Scharfschützen besonders geeignet.

### Auswahl der Stellung

Einen Schwerpunkt der Ausbildung bildet die Unterweisung im Stellungsbau, wobei die Tarnung der Stellung im Vordergrund stehen muß. Es müssen folgende Gesichtspunkte beachtet werden:

- die Licht- und Witterungsverhältnisse verändern sich im Verlauf des fortschreitenden Tages
- Tarnmaterial verändert seine Farbe
- durch die Sonnenlichteinwirkung kann die Stellung verraten werden
- Tarnmaterial an der Stellung ergänzen, dabei darauf achten, daß die Stellung nicht verändert wird.

### Auswahl der Waffe

Die Waffe des Scharfschützen der Bundeswehr ist das Gewehr G3 mit einem Zielfernrohr mit vierfacher Vergrößerung. Diese Waffe reicht aus, wenngleich sie verbesserungswürdig ist (z. B. 6-fache Vergrößerung beim Zielfernrohr, Stecher, geringes Abzugsgewicht des Abzuges).

Ist eine Waffe mit aufmontiertem Zielfernrohr eingeschossen, so empfiehlt es sich bei der Lagerung das Zielfernrohr nicht mehr abzubauen, um ein erneutes Einschießen zu vermeiden. Die Waffen sollten auch nicht vertauscht werden, da der Schütze den Haltepunkt der Waffe

ermittelt hat und bei längerem Nichtgebrauch in seinem Schießbuch festgehalten hat. Leider wird dies oft mißachtet. Auch die Verwendung von geeigneten zivilen Waffen des Kalibers .308 ist zu diskutieren, besitzen doch sehr viele Reservisten eigene Waffen dieses Kalibers. Sie sind demnach mit dieser Waffe sehr gut vertraut und es kann damit eine größere Wirkung erzielt werden.

### Schießausbildung mit dem Scharfschützengewehr

Die Schießausbildung der angehenden Scharfschützen sowie die Weiterbildung der ausgebildeten Scharfschützen richtet sich nach den Vorschriften ZDv 3/11, ZDv 3/12 und der HDv 216/721. In der Praxis hat sich auch ein speziell angelegtes Schießbuch Scharfschütze bewährt, welches nach dem Schießen eingezogen wird. Vor dem Schießen erhält der Scharfschütze sein Schießbuch wieder ausgehändigt. Damit wird ein Vergessen dieser wichtigen Unterlage ausgeschlossen. Zur Schießausbildung selbst sollen mehrere Ausbilder zur Verfügung stehen, welche als Scharfschützen ausgebildet sind und die Funktion als *Aufsicht beim Schützen* übernehmen können.

Der Ausbildung voran steht eine umfangreiche theoretische Unterweisung, insbesondere über die Zieleinrichtung des Gewehr G3, das feldmäßige Justieren der Waffe sowie der Strichplatte mit Maßerläuterung im Zielfernrohr. Besonders das feldmäßige Justieren muß der Scharfschütze unbedingt beherrschen. Die darauffolgende praktische Schießausbildung beginnt mit den Schulschießübungen und wird dann ständig gesteigert, wobei die Entfernungen immer größer werden. Nachtschießen mit dem IR-Nachtsichtgerät sowie dem Bild-Restlichtverstärker bilden mit den Höhepunkt der Ausbildung.

Wenn sich die Möglichkeit bietet, so sollte ein Lehrgang auch einmal auf einer Gefechtsbahn (z.B. auf dem Übungsplatz der Kampftruppenschule in Hammelburg) Schießübungen abhalten. Beim Kreisverband Oberbayern/Südost ist man in der glücklichen Lage, daß sich sozusagen vor der Haustüre der Hochgebirgsübungsplatz *Reiteralpe* befindet, auf dem Scharfschützen alle Bedingungen vorfinden. Der gemeinsame Aufenthalt auf dem Hochgebirgs-



## **Scharfschützenausbildung/L**

übungsplatz, der jährlich durchgeführt wird, bildet den Abschluß der Scharfschützenausbildung. Mit einem *Scharfschützenwettbewerb* wird das Leistungsvermögen der Teilnehmer getestet. Dem Schützen werden dabei die Aufgabe gestellt, aus einer teilgedeckten Stellung in 18 Sekunden auf Entfernungen von 400 m (liegender Schütze), 500 m (MG-Schütze) und 600 m (stehender Schütze) sechs Ziele zu bekämpfen. Die Auswertung erfolgt nach erzielten Körper- und Kopftreffern. Im Jahr 1989 erfolgten folgende Wertungen:

Scharfschützenwettbewerb 1989

1. Platz: Stufz d. R. Georg Eibl
2. Platz: Hauptgefr.d.R. Franz Kristlbauer
3. Platz: OFw d. R. Adelbert Schömer

### **Bewertung**

Die Scharfschützenausbildung läßt sich abwechslungsreich und interessant gestalten. Eine Schnellausbildung an einem Wochenende kann man nicht als *Scharfschützenausbildung* bezeichnen. Sie umfaßt einen längeren Zeitraum und muß auch noch nach erfolgter Prüfung bzw. Zuerkennung der ATN *Scharfschütze* intensiviert werden.

Als Ausbilder eignen sich erfahrene Dienstgrade, welche an der Kampftrupperschule in Hammelburg den dreiwöchigen Lehrgang *Schieblehrer und Ausbilder für Scharfschützen* absolvieren. Es ist darauf zu achten, daß mehrere Ausbilder mit dieser Qualifikation zur Verfügung stehen. Die Reservistenausbildung leidet besonders unter dem *Zeitproblem*. Eine positive Einstellung des Teilnehmers sowie die der betreffenden Dienststelle bzw. deren Unterstützung muß gewährleistet sein. In unserer Kreisgruppe hat sich bereits ein fester Stamm von 25 bis 30 Scharfschützen aus den verschiedenen Reservistenkameradschaften gebildet, welche auch ständig an den Weiterbildungsveranstaltungen teilnehmen.

Zur Förderung der Kameradschaft und des Zusammengehörigkeitsgefühls wurde ein spezielles *Scharfschützenabzeichen*, welches an alle Scharfschützen mit zuerkannter ATN *Scharfschütze* mittels Urkunde verliehen wird, geschaffen. Die ersten Verleihungen erfolgten kürzlich durch den Kommandeur des Verteidigungskreiskommandos 654 Oberstleutnant Johann Daxer.